



Entdecke die faszinierende Welt der Honigbienen – anschaulich, realistisch und zum Anfassen.

Bienenzentrum OÖ

Die Fotobeute – Ein Blick ins verborgene Leben der Bienen

Die Fotobeute ermöglicht einen faszinierenden, realitätsnahen Einblick in das Innenleben eines Bienenvolkes – ganz ohne Honigbienen. Der maßstabsgetreue Nachbau einer Beute ist mit 30 beidseitig bedruckten Fotorähmchen ausgestattet, die Brutstadien, Wabenstrukturen, Bienenwesen und typische Imkerei-Arbeiten anschaulich darstellen. So wird komplexes Wissen sichtbar, begreifbar – und ist für jede Altersstufe geeignet.

Ergänzt wird die Fotobeute durch ein Lernsetting, Kreuzworträtsel und Imkerei-Werkzeuge zum Angreifen, wie Imkerhut, Stockmeißel und Smoker.

Das Lernsetting umfasst drei Schwierigkeitsstufen – vom Basiswissen zu Brutentwicklung und Bienenprodukten über Erweiterungen zu Themen wie Arbeiten im Jahresverlauf und Bienenkrankheiten.

Die Fotobeute eignet sich ideal für Schulen, Kindergruppen, Projektstage, Naturvermittlung und Schulimkerei. Sie kann beim Bienenzentrum OÖ kostenlos für eine Woche ausgeliehen werden (Kaution 200 Euro, Abholung und Rückgabe sind selbst zu organisieren).

Katrin Spitzbart, BA, BSc

Erosionsschutz mit Untersaaten in Sommerungen

Starkniederschläge und zunehmend extreme Wetterereignisse erhöhen das Erosionsrisiko auf Ackerflächen. Besonders Sommerungen wie Mais oder Sojabohne lassen den Boden über längere Zeit ungeschützt.

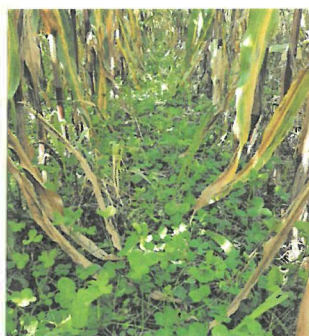
DI Robert Schütz

Untersaaten bieten hier eine Möglichkeit, den Boden während der Vegetationsperiode zu stabilisieren.

Durch eine früh etablierte Bodenbedeckung können Untersaaten die Abschwemmung von Boden und Nährstoffen deutlich reduzieren. Gleichzeitig verbessern sie die Bodenstruktur, fördern das Bodenleben und erhöhen die Tragfähigkeit der Flächen. Letzteres ist besonders bei der Ernte unter feuchten Bedingungen ein Vorteil.

Anlage, Artenwahl und Pflanzenschutz

Versuche der Boden.Wasser.Schutz.Beratung (LK OÖ) im Maisanbau zeigen, dass sich Untersaaten grundsätzlich gut etablieren lassen. Der Erfolg hängt jedoch stark vom Saatzeitpunkt, der passenden Untersaatmischung sowie vom Unkrautmanagement im Mais ab. Früh angelegte Untersaaten sollten langsam wüchsig sein (z.B. Weißklee oder Spitzwe-



Untersaaten verbessern die Befahrbarkeit der Böden im Herbst.

BWSB/Schütz



Rasch wüchsige Untersaaten (z.B. Raygräser) zeitgleich mit Mais angelegt: Rascher und effizienter Erosionsschutz, aber hohe Konkurrenzwirkung auf den Mais.

BWSB/Schütz

rich), um keine Konkurrenz zur Hauptkultur darzustellen. Rascher wachsende Arten, etwa Raygräser, sollten erst ab dem 6-Blatt-Stadium eingesät werden und können daher keinen frühen Erosionsschutz bieten.

Auch der Pflanzenschutz spielt eine wichtige Rolle: Der Einsatz bodenwirksamer Maisherbizide ist mit Untersaaten meist schwer vereinbar. Daher muss auf rein blattaktive Mittel ausgewichen werden, die jedoch bei manchen Unkrautarten eine geringere Wirkung haben.

Mit erosionshemmenden Anbauverfahren kombinieren

Gut etablierte Untersaaten, die gleichzeitig keine Konkurrenz zur Hauptkultur darstellen, entwickeln ihre erosionsschützende Wirkung häufig erst zeitverzögert. Für einen frühen Bodenschutz sind daher zu-

sätzlich erosionshemmende Anbauverfahren in der Hauptkultur – etwa Mulch- oder Direktsaat – sinnvoll.

Die Versuche zeigen außerdem, dass sich Untersaaten ab dem Spätsommer durch das zunehmende Lichtangebot stärker entwickeln. Bis zur Ernte können sie so die Befahrbarkeit der Flächen deutlich verbessern.

Im Ackerbau können Untersaaten damit ein wichtiger Baustein für eine bodenschonende und zukunftsorientierte Bewirtschaftung sein.

Hinweis

Unter Einhaltung der Vorgaben ist die Anlage von Untersaaten über die ÖPUL-Maßnahme „Erosionsschutz Acker“ förderfähig.

